

# »Dead as a Dodo!«

## Kleiner Kaninchennasenbeutel



### Nützliches Wissen:

Das **Aussterben** von Tier- und Pflanzenarten ist ein **natürlicher Vorgang** und findet seit Entstehung der ersten Lebewesen auf unserer Erde statt.

Wissenschaftler\*innen vermuten, dass 99% aller jemals auf der Erde entstandenen Arten im Zuge der Evolution auch wieder ausgestorben sind.

In den letzten 500 Millionen Jahren gab es mehrere große Massenaussterben, unter anderem auch das Verschwinden der Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren.

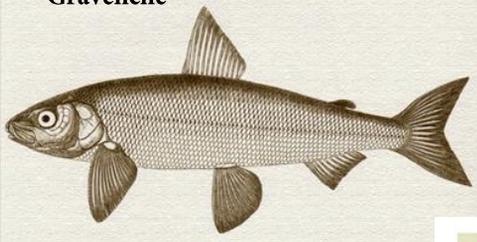
Meist verschwinden Arten durch ihre Unfähigkeit, sich an die natürlichen Veränderungen des Klimas, des Nahrungsangebotes oder durch den Verlust des Lebensraums richtig anzupassen.

Verschwindet eine Art auf Grund natürlicher Ursachen, spricht man von **Aussterben**.

Auch heute ist der Rückgang der Artenvielfalt in der Presse, im Internet und Fernsehen ein wichtiges Thema. Die meisten Arten in unserer Zeit aber sterben durch den Einfluss des Menschen aus. Oft stört er die natürlichen Abläufe, weil er Schädlingsbekämpfungsmittel einsetzt, die Wälder abholzt, Land trockenlegt oder die Tiere jagt.

Wird das Verschwinden einer Art durch den Menschen beeinflusst, so nennt man das **Ausrottung**.

Gravenche



Original-Zeichnung (Jurine 1825)

### Beispiele für ausgestorbene Arten

Kapverden-Riesenskink

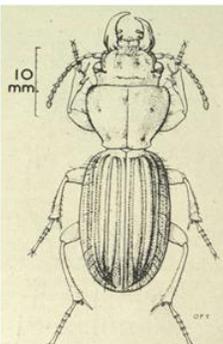


Foto: Professor Barbosa du Bocage, 1908

Labradorente



Fotografiertes Exemplar aus dem Museum für Naturkunde Berlin - Foto: Carola Radke



Stevens Island-Laufkäfer

Bild: Britton, E.B. 1949. The Carabidae (Coleoptera) of New Zealand. Transactions and Proceedings of the Royal Society of New Zealand 77: 533-581

Kleiner  
Kaninchennasenbeutel



Illustration des Kleinen Kaninchennasenbeutlers (J. Gould for Victoria Museum)

## Euer Auftrag:

1. Lies den Text aufmerksam durch!
2. Markiere in verschiedenen Farben die Informationen zu
  - Namen und Aussehen (**gelb**),
  - Lebensweise und Lebensraum (**grün**),
  - Nahrung (**blau**) und
  - Gründe des Verschwindens und letzte Sichtung (**rot**).
3. Gestaltete eine Nachruf für Dein ausgerottetes Tier!  
Nutze dazu die Informationen aus dem Text.
4. Als Anregung zur Gestaltung Deiner Anzeige schau Dir Nachrufe und Traueranzeigen in Tageszeitungen oder im Internet an! Auch der Nachruf des Dodos auf der nächsten Seite kann als Anregung dienen.

## Kleiner Kaninchennasenbeutel (*Macrotis leucura*)

Der Kleine Kaninchennasenbeutel war im trockenen Landesinneren von Australien zu Hause. Trotz seiner kleinen Größe hatte er einen stämmigen Körperbau.

Charakteristisch für das kleine Beuteltier mit dem flauschig weichen Fell waren die langgezogene Schnauze und die großen Ohren. Mit seinen kräftigen Vorderbeinen grub es seine Nahrung, Insekten, andere Kleintiere und Wurzeln aus dem Boden aus. Seine Vorderbeine waren aber auch perfekte Werkzeuge zum Graben des Baues, der bis zu zwei Meter tief werden konnte. Darin versteckte sich das nachtaktive Tier am Tag.

Der Kleine Kaninchennasenbeutel wurde bereits von den Aborigines (Ureinwohner Australiens) gejagt, hauptsächlich wegen seines weichen Fells. Jedoch mit der Besiedlung Australiens durch die Europäer zu Beginn des 20. Jahrhunderts, die viele europäische Tierarten einschleppten, ging der Bestand des kleinen Beutlers drastisch zurück. Fortan waren Rotfüchse, Hauskatzen und Wildkaninchen seine größten Feinde, die ihn verdrängten. Auch die Menschen nahmen ihm den Lebensraum, indem sie großflächige Viehweiden anlegten.

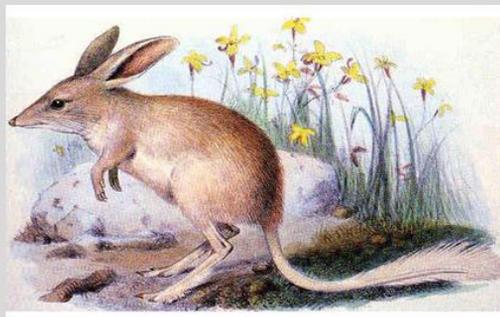


Illustration des Kleinen Kaninchennasenbeutlers (J. Gould for Victoria Museum)

# »Dead as a Dodo!«



## Hinweis:

Der folgende »Nachruf auf den Dodo« hilft Dir beim Verfassen Deines Nachrufs auf ein ausgerottetes Tier Deiner Wahl.

Im Text sind die Informationen zu Nahrung, Lebensraum und so weiter farblich markiert.

Dodo  
(Raphus cucullatus) + 1690

Wir gedenken eines besonderen Vogels:



Der Dodo war ein flugunfähiger, bodenbrütender Vogel der bis zum 17. Jhd auf der Insel Mauritius im Indischen Ozean lebte.

Er ernährte sich vermutlich von verschiedenen Pflanzen.



Ohne natürliche Feinde war der Dodo nicht vorbereitet auf die Seefahrer aus aller Welt und deren Begleiter wie Hunde, Katzen und Ratten, die um 1589 auf dem Inselparadies landeten. So endete der Dodo als Beute der eingeschleppten Haasjäger oder im Kochtopf der Kahosen.

Viel wissen wir nicht über den etwa 20 kg schweren und circa 1m großen Vogel.

Reiseberichte beschreiben ihn als groß mit gräulichem Gefieder mit Stummelflügeln und gekräuseltem Federbusch als Schwanz.

Doch wie mag sein Balzruf geklungen haben?  
Wozu nutzte er seinen beeindruckenden Schnabel?  
Frap er wirklich nur Pflanzen?

WAS bleibt sind PRÄPARATE in MUSEEN,  
REISEBERICHTE, ZEICHNUNGEN und VIELE  
Fragen !!